
WERTSTATT 2019

jugendarbeit: potenziäle und perspektiven



Foto: < rotor >

FACHTAGUNG

24.–25. Juni 2019, Bildungshaus Retzhof GmbH

Fachtagung

**wertstatt///19 jugendarbeit: potenziale und perspektiven
24. – 25. Juni 2019**

Eine Fachtagung für Mitarbeiter*innen aus der Jugendarbeit sowie für jugendpolitische Entscheidungsträger*innen.

Als Jugendphase wird der Entwicklungszeitraum von der Kindheit zum Erwachsenenstatus bezeichnet. Sie ist durch die biologische, psychische, soziale und kulturelle Entwicklung junger Menschen gekennzeichnet, beginnt im Alter von 12 Jahren und reicht über das 25. Lebensjahr hinaus. Das ist auch die Alterspanne, in der die Jugendarbeit ihre Angebote Jugendlichen unterbreitet und ihre Wirkungen entfaltet.

Für die Jugendlichen ist diese Zeit eine Phase tiefgreifender Veränderungen, die sowohl als Möglichkeit der Weiterentwicklung und des Lernens betrachtet werden kann, aber auch als risikoreiche Zeit voller Herausforderungen und Bewährungsproben. Die Veränderungen in dieser Phase umfassen alle Lebensbereiche von Jugendlichen, insbesondere aber körperliche, psychische und soziale Aspekte.

In den Sozialwissenschaften wird die Jugendphase daher sowohl aus einer entwicklungspsychologischen als auch aus einer gesellschafts- und sozialisationstheoretischen Perspektive heraus betrachtet.

Dabei beziehen sie sich auf das Konzept der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter, um die Verände-

rungen und Anforderungen, mit denen sich die Jugendlichen in der Jugendphase auseinandersetzen müssen, zu erfassen.

Diese Aufgaben verlaufen entlang der Verbindung von Individuation und Sozialisation, sie finden in der Wechselwirkung zwischen persönlichen und kognitiven Veränderungen, sozialen und gesellschaftlichen Einflüssen statt. Das Finden einer eigenen Persönlichkeit und die Integration in die Gesellschaft stehen am Ende einer erfolgreichen Bewältigung der jugendtypischen Entwicklungsaufgaben.

Die Jugendarbeit in der Steiermark begleitet Jugendliche bei der Bewältigung ihrer alterstypischen Entwicklungsaufgaben und stellt ihnen Experimentierfelder und Bildungsorte zur Verfügung. Ihre Aufgabe ist es, den Alltag in der Jugendarbeit methodisch-didaktisch zu rahmen und seinen offenen und situativen Charakter als Grundlage des pädagogischen Handelns zu nutzen. Weiters unterstützt die Jugendarbeit Jugendliche dabei, ihre Lebenslagen, Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen und macht im Rahmen von Angeboten und Projekten diese für die Jugendlichen nutzbar und erlebbar.



DAS STEIRISCHE FACHSTELLENNETZWERK
FÜR JUGENDARBEIT UND JUGENDPOLITIK

Steirischer
**LANDES
JUGEND
BEIRAT**
KINDER & JUGENDORGANISATIONEN



 **Das Land
Steiermark**
→ Bildung und Gesellschaft

IMPULSREFERAT

24. Juni 2019

Entwicklungsaufgaben im Jugendalter – Herausforderungen für die Jugendarbeit, *Gudrun Quenzel*

Dass es im Jugendalter zu einem gehäuftem Auftreten von problematischen Verhaltensweisen kommen kann, hängt mit der besonders dichten Staffelung von Entwicklungsaufgaben in diesem Lebensabschnitt zusammen, von denen jede einzelne eine erhebliche Herausforderung für Jugendliche darstellt. Die Entwicklungsaufgaben des Jugendalters können zu den Clustern „Aufbau sozialer Bindungen“, „Qualifizieren“, „Regenerieren“ und „Partizipieren“ und einer quer liegenden Dimension „Akzeptieren körperlicher Veränderungen“ gebündelt werden. Die erfolgreiche Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert eine aktive

und produktive Auseinandersetzung über mehrere Jahre; sie erfordert eine starke Persönlichkeit, Konfliktlösungspotential und Frustrationstoleranz – und nicht zuletzt die Unterstützung von Eltern und Pädagog*innen sowie ein Umfeld, in dem sich Jugendliche relativ gefahrlos austesten können.

Der Vortrag zeichnet entlang der altersspezifischen Entwicklungsaufgaben exemplarisch die Herausforderungen für die Persönlichkeitsentwicklung im Jugendalter nach, zeigt Ursachen für problematisches Verhalten sowie Beispiele für Unterstützungsmöglichkeiten auf.

Workshop 1: Entwicklungsaufgaben Jugendlicher als Guideline für die Gestaltung von Angeboten der Jugendarbeit, *Gudrun Quenzel, Martin Auferbauer*

Eine erfolgreiche Bewältigung der Entwicklungsaufgaben stellt für alle Jugendlichen eine erhebliche Herausforderung dar. Bei einigen Jugendlichen zeichnen sich Probleme ab, die sich langfristig negativ auf die Lebensqualität auswirken können. Dabei lässt sich nur schwer abschätzen, ob sich Konflikte und selbst- oder fremdschädigende Verhaltensweisen nach absehbarer Zeit wieder – wie von selbst – einstellen oder ob diese langfristig negative Folgen nach sich ziehen. Es ist deswegen sinnvoll, Jugendliche so früh und so umfassend wie möglich bei den Ent-

wicklungsaufgaben zu unterstützen. Neben den Eltern und schulischen Institutionen kommt hier Angeboten der Jugendarbeit eine wichtige Rolle zu. Im Workshop soll daher ein Austausch über bereits bestehende Bezugnahmen der Jugendarbeit auf die Herausforderungen Jugendlicher geführt werden. Weiters soll thematisiert werden, welche Entwicklungsaufgaben in der Praxis der Jugendarbeit bislang weniger stark wahrgenommen werden und entlang konkreter Beispiele guter Praxis sollen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Angebote diskutiert werden.



Foto: Hill & Knowlton

Dr. in Gudrun Quenzel

ist Professorin für Bildungssoziologie an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Jugend, Bildungsarmut, soziale Ungleichheit und Gesundheit. Sie ist seit 2006 im Leitungsteam der deutschen Shell Jugendstudien, Mitautorin der Voralberger Jugendstudie „Lebenswelten“ und im Leitungsteam einer für 2020 geplanten Jugendstudie zu Werthaltungen und Lebenswelten von 14- bis 16-Jährigen in Österreich.



Foto: M. Größler

Mag. Martin Auferbauer, PhD

ist Professor für Bildungssoziologie und Inklusion an der Pädagogischen Hochschule Steiermark sowie Lehrbeauftragter und Projektmitarbeiter an der Karl-Franzens-Universität Graz. Davor war er längere Zeit in der Jugendsozialarbeit, konkret in der Arbeit mit wohnungslosen Jugendlichen, tätig.

IMPULSREFERAT

24. Juni 2019

Aufwachsen heute und die Pädagogik der Kinder- und Jugendarbeit, *Werner Thole*

Das Aufwachsen in modernen Gesellschaften unterliegt ständigen Veränderungen. Gleichwohl ist seit einigen Jahrzehnten wahrzunehmen, dass sich die strukturellen Bedingungen nur sehr moderat verändern. Einerseits ist fortwährend daran zu erinnern, dass nicht alle Kinder und Jugendlichen unter gleichen Bedingungen ihr Aufwachsen gestalten können. Soziale Ungleichheiten erzeugen für Kinder und Jugendliche nicht identische Möglichkeiten, auf gesellschaftliche Ressourcen zurückzugreifen.

Andererseits wird Kindern und Jugendlichen vermittelt, dass ihnen alle Möglichkeiten, ihr Leben zu gestalten, offen stehen. Ausgehend von dieser Situationsbeschreibung soll versucht werden, an die Grundprinzipien sowie die Möglichkeiten und Grenzen einer bildungsorientierten Kinder- und Jugendarbeit zu erinnern.

Nachdrücklich wird für eine offensive und nachdrückliche Präsenz der nicht-schulischen Pädagogik in den Kommunen plädiert.

Workshop 2: Aufwachsen heute und die Pädagogik der Kinder- und Jugendarbeit – Vertiefungen zum Aufwachsen in modernen Gesellschaften und zur Komposition der Kinder- und Jugendarbeit, *Werner Thole*

Ausgehend vom Vortrag können in dem Workshop erstens anhand von Beschreibungen aus der sozialpädagogischen Praxis und empirischen Materialien die Bedingungen des Aufwachsens näher und tiefer betrachtet werden.

Zweitens besteht die Möglichkeit, unter Rückgriff auf ethnographische Protokolle, die Interaktionsformen in Einrichtun-

gen der Kinder- und Jugendarbeit anzusehen, um gelungene und weniger gelungene Modi des Umgangs in diesem pädagogischen Setting zu identifizieren. Welche Themen primär diskutiert werden, entscheiden die Teilnehmer*innen an dem Workshop.



Foto: Universität Kassel

Prof. Dr. phil. Werner Thole

Hochschullehrer für Erziehungswissenschaft, Schwerpunkt Soziale Arbeit und außerschulische Bildung an der Abteilung für Sozialpädagogik und Soziologie der Lebensalter am Fachbereich Humanwissenschaften der Universität Kassel. Arbeitsschwerpunkte: Theoretische, professionsbezogene und disziplinäre Fragen der Sozialpädagogik, Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere der Pädagogik der Kindheit und der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendforschung.

Workshop 3: Abenteuer Outdoor, *Ingo Stefan*

Erlebnisorientierte Methoden werden in der Freizeitarbeit vielfältig verwendet. In pädagogischen Settings unterstützen sie die Begleitung von Gruppenprozessen und können zur Zielerreichung entsprechend eingesetzt werden.

Der gemeinsame Nenner lautet: Die Natur ist Erlebnis- und Erholungsraum, in dem durch Impulse und Anleitung vertiefende Erfahrungen möglich werden. Diese machen Spaß und hinterlassen intensive Eindrücke.

Der Workshop richtet sich an alle, die sich für die Arbeit mit Gruppen im Naturraum auseinandersetzen wollen, die Interesse an Bewegung, Natursport, kreativem Gestalten und Unterwegssein in der Natur haben. Der Schwerpunkt liegt auf der lösungs- und erlebnisorientierten Jugendarbeit in der Natur, bei der Erlebnis-, Neugierde- und Fun-Faktoren in Form von Angeboten im Vordergrund stehen. Das verantwortungsvolle Beg-Leiten von Jugendlichen in der Natur wird thematisiert.



Foto: privat

Dipl.-Ing. Ingo Stefan, MSc MBA

ist selbstständiger Organisationsentwickler. Er ist auf allen Ebenen der Alpenvereinsjugend und Alpenverein Akademie in leitenden Positionen tätig. Er leitete die Alpenvereinsjugend Steiermark, ist risk'n'fun Trainer, Leiter des aufZAQ-Lehrgangs Alpinpädagogik, Outdoor-Trainer bei Schulprogrammen und Autor zahlreicher Berichte über die (ehrenamtliche) Kinder- und Jugendarbeit.

PLAYGROUND

Alpenvereinsjugend Steiermark: risk'n'fun – ALPINE PROFESSIONALS

Der Mensch braucht Risikoe Erfahrungen, um Eigenverantwortung und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Die Alpenvereinsjugend Steiermark unterstützt junge Menschen bei der Suche nach einer für sie passenden Strategie zum kompetenten Umgang mit Risikosituationen. Diesen Weg begleitet sie mit Informationen und Erfahrungsmöglichkeiten aus den Bereichen „Soft“ - und „Hard Skills“. risk'n'fun arbeitet nach den Prinzipien der Peergroup-Education und ist eng mit dem theoretischen Ansatz rund um risflecting® verwoben. Handlungslernen, Mentoring und Selbstbestimmung sind Grundsätze, nach denen die individuellen Erfahrungen der Teilnehmer*innen begleitet werden.

beteiligung.st: Partizipation in der Jugendarbeit

Feigenblattpartizipation oder die Kunst mit Jugendlichen echte Beteiligung zu wagen. Ein Playground über die Attraktivität und die Unzulänglichkeiten bei der Arbeit mit Jugendlichen in der Stufe der Teilhabe hängenzubleiben. Ein Austausch über Erfahrungen und kleine Praxistipps wird von und mit beteiligung.st ermöglicht.

bOJA Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit: Schwerpunkte und Aktivitäten

Die österreichweite Vertretung der Offenen Jugendarbeit stellt ihre aktuellen Schwerpunkte und Aktivitäten vor. U.a. sind dies Maßnahmen zu politischer Beteiligung von Jugendlichen, zur Stärkung ihrer Gesundheitskompetenz, zu digitaler Offener Jugendarbeit oder Stärkung von Offener Jugendarbeit im ländlichen Raum.

Jugendrotkreuz Steiermark: Pop-Up Box Flucht

Die Pop-Up Box Flucht ist eine moderne mobile Ausstellung zum Thema Flucht und Vorurteile für Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene. Dargestellt werden Infos rund um das Thema Flucht, Fluchtrouten, Geschichten von Flüchtlingen etc. auf interaktive Art und Weise. Ein wesentlicher Fokus liegt auf dem Umgang mit Vorurteilen, die es hinsichtlich Flüchtlingen und Asylwerber*innen in Österreich gibt. Die Besucher*innen können die einzelnen Stationen der Pop-Up Box-Flucht alleine oder auch gemeinsam im Team durchmachen. Dabei gibt es mehrere Möglichkeiten, wie sich die Besucher*innen auch selbst in die Ausstellung einbringen und einen Abdruck hinterlassen können, z.B. mittels Statements, eigenen Wünschen oder Legen von eigenen Migrationsrouten.

LOGO jugendmanagement gmbh: Infokompetenz

Ein kompetenter Umgang mit Information ist eine der wesentlichen Kompetenzen von Jugendlichen auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben. Wie schaut es eigentlich mit deiner Infokompetenz aus? Findest du die passenden Infos? Kannst du sie wirklich verstehen? Bist du fähig, die richtigen Entscheidungen zu treffen und die Quizfragen zu beantworten?

LUDOVICO – Landesludothek Steiermark: Spielen ist experimentieren

Spielen ist experimentieren, heißt Neues ausprobieren und sich und andere so besser kennenlernen. Gerade in der Jugendarbeit bieten sich Brettspiele als Reflexionsgrundlage zu verschiedenen Themenbereichen an. Spiele bieten jungen Menschen die Möglichkeit sich in anderen Rollen zu erleben, als Gruppe kooperativ auf gemeinsame Lösungen zu kommen und kreativ das Spiel zu meistern. Wenn man sich ganz auf das gemeinsame Spiel einlässt, begegnet man sich als Spielende auf Augenhöhe und das kann die Beziehung auch außerhalb des Spiels nachhaltig beeinflussen.

Steirische Pfadfinder und Pfadfinderinnen: „schritt für schritt“

Ausprobieren, erlernen, erfahren und das den individuellen Voraussetzungen entsprechend. Steck dir dein eigenes Ziel bei kleinen Herausforderungen. Die Methode „Schritt für Schritt“ weicht in seiner Grundidee stark von unserem gewohnten schulischen Denken ab, denn es geht nicht um das Erreichen bestimmter Lernlevel oder Fähigkeiten und auch nicht um das Überprüfen dieser. Vielmehr geht es darum, Neues auszuprobieren, zu erlernen und zu erfahren. Dass sich der Mensch individuell entwickelt, können diese Schritte auch nur individuell gestaltet werden. Anhand von kleinen vorbereiteten Herausforderungen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, kann man die Methode spielerisch und im Tun kennenlernen. Abenteuer inklusive.



ABENDPROGRAMM

Jamsession mit Four Elements. Zeigt eure Rap- und Dj-Skills – die Artists von Four Elements unterstützen dabei!

IMPULSREFERAT

25. Juni 2019

Synergien und Kooperationen in der Jugendarbeit, *Nicole Walzl-Seidl*

Einführend werden die aktuellen Strukturen, Maßnahmen, Projekte, Initiativen und Aktivitäten der Jugendarbeit am Beispiel der Steiermark kurz skizziert. In Verbindung mit den verschiedenen Aufgaben, denen sich die Jugendarbeit verpflichtet sieht, werden mögliche Kooperationspartner*innen aus „benachbarten“ Arbeitsbereichen identifiziert. Anhand ausgewählter Beispiele sollen Synergien sichtbar gemacht werden, die, mit dem Ziel, für junge Menschen und/oder Ju-

gendliche Experimentierräume in professionellem Rahmen zu schaffen, auch zu einer Ressourcenschonung führen. Dabei sollen wesentliche erforderliche Aspekte und mögliche Kooperationsformen aufgezeigt und diskutiert werden, um entsprechende Möglichkeiten für junge Menschen/Jugendliche unter Nutzung der vielfältigen Kompetenzen bereitstellen zu können.

Workshop 1: Synergien und Kooperationen in der Jugendarbeit

Im Vortrag wurden auf theoretischer Ebene erforderliche Aspekte und mögliche Kooperationsformen unterschiedlicher Arbeitsbereiche aufgezeigt. Wie allerdings entsprechende Prozesse in der täglichen Praxis nun tatsächlich zur Umsetzung kommen können, soll im Workshop nä-

her veranschaulicht und diskutiert werden. Exemplarisch werden im Sinne einer gemeinsamen Prozessgestaltung anhand entsprechender Vorlagen Kooperationsprojekte konzipiert und mögliche „Stolpersteine“ in der Realisierung identifiziert.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Nicole Walzl-Seidl



Foto: Steir.DVOJA

Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin/Sozialpädagogin, Mitarbeiterin beim Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit, Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsentwicklung. Projektmitarbeiterin und Lehrbeauftragte am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Karl-Franzens-Universität Graz, Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Konzeptentwicklung in der Sozialpädagogik, wirkungsorientierte und traumasensible Forschung in der Sozialen Arbeit, insbesondere Kinder- und Jugendhilfe. Obmannstellvertreterin des Österreichischen Fachverbandes für akademische Sozialpädagogik.

Workshop 2: Suchtprävention zwischen „Bewähren und Bewahren“, *Gert Weilharter*

In diesem Workshop wird gemeinsam erarbeitet, warum das Bewähren (mit der Versuchung umzugehen) aus Sicht der Suchtprävention relevant ist und was es ganz konkret für die jeweiligen Jugendarbeitsfelder bedeuten könnte. Dabei werden eigene Erfahrungen reflektiert und weiterentwickelt und es gibt auch die Möglichkeit, andere Beispiele aus der Praxis kennenzulernen.

- Welche Rolle spielt „sich bewähren können“ in der Suchtprävention?
- Bisherige Erfahrungen und Beispiele aus der Praxis
- Conclusio für das eigene Arbeitsfeld



Foto: Stejan

Gert Weilharter

Mitarbeiter bei VIVID- Fachstelle für Suchtprävention seit November 2003, Aufgabengebiet: Multiplikator*innen Schulungen im schulischen und außerschulischen Bereich Risikopädagogischer Begleiter nach dem risreflecting®-Ansatz.

Workshop 3: Prävention sexualisierter Gewalt in der Jugendarbeit – zwischen dem Ermöglichen von Erfahrungen und Schaffen von Schutzraum, *Yvonne Seidler*

Jugendarbeiter*innen und Einrichtungen der Jugendarbeit haben die Aufgabe, Jugendliche bei der Entwicklung einer Geschlechtsidentität, die von Selbstbestimmung und Gewaltfreiheit geprägt ist, zu begleiten. Sexualisierte Grenzverletzungen und Gewalt an und unter Jugendlichen ist auch in der Jugendarbeit ein ernstzunehmendes Thema und stellt Einrichtungen der Jugendarbeit vor die Heraus-

forderung, kompetent und konsequent auf Verdachts- oder Vorfälle von Gewalt zu reagieren.

Schutzkonzepte für die Jugendarbeit, die sowohl kompetentes Handeln im Verdachtsfall als auch wirksame Strategien der Prävention ermöglichen, werden vorgestellt und diskutiert.



Foto: privat

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Yvonne Seidler

Studium Erziehungswissenschaften, Supervisorin, Mediatorin, Lektorin an der Karl-Franzens-Universität Graz, 2003 Gründung des Vereins Hazissa – Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt, seit 2003 pädagogische Leitung des Vereins Hazissa, Lehrtätigkeiten an den pädagog. Akademien, Hochschullehrgängen, Aus- und Weiterbildungslehrgängen, Weiterbildungen für Fachkräfte, Begleitung von Institutionen, Krisenintervention, Supervision und Organisationsentwicklung.

MODERATION



Foto: beteiligung.st

Mag.ª Daniela Köck

Outdoortrainerin, Moderatorin und Kunsthistorikerin, Geschäftsführerin von beteiligung.st, Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Bürger*innenbeteiligung. Langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, im Speziellen bei Teamtrainings und in der Begleitung von Beteiligungsprozessen.

VERANSTALTER

Land Steiermark – Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend; in Kooperation mit dem Steirischen Fachstellennetzwerk für Jugendarbeit und Jugendpolitik, dem Steirischen Landesjugendbeirat und dem Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit

Tagungsort

Bildungshaus Retzhof GmbH
Dorfstraße 17, 8435 Wagna
Tel.: +43 (0) 3452/827 88-0
office@retzhof.at
www.retzhof.at

Anmeldung und nähere Informationen zu den Inhalten

www.wertstatt.steiermark.at

Anmeldeschluss

11.06.2019 | Begrenzte Teilnehmer*innenzahl

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

Weitere Informationen

Kornelia Pommer
Tel.: +43 (0) 316 / 90 370 121
kornelia.pommer@dv-jugend.at

Zimmerbuchung und -kosten

Die Buchung und Bezahlung der Zimmer ist zusätzlich selbst und direkt mit der Bildungshaus Retzhof GmbH durchzuführen.

Zimmerbuchung per E-Mail

office@retzhof.at